

des Hippocrates und des Avicenna ein. Die „Zusammensetzung und der Gebrauch der Sirupe“ ist im fünften und in dem sechsten (Schluß-)Kapitel behandelt.

Das kleine Buch scheint populär gewesen zu sein und wurde zweimal, 1545 und 1548, in Venedig und zweimal in Lyon, 1546 und 1547, neu gedruckt.

### III

Mag ihm nun die ungünstige Entscheidung des Parlamentsgerichts Paris verleidet oder durch Vermittlung irgendeines Freundes sich ihm die Gelegenheit geboten haben, sich als praktischer Arzt niederzulassen — wir hören zunächst von Villeneuve wieder aus Charlieu, einer kleinen Stadt, ungefähr 12 Meilen von Lyon entfernt, wo er ein Jahr oder einen Teil des Jahres 1538 bis 1539 zubrachte. Hier suchte ihn sein alter Pariser Freund Baumier auf und veranlaßte ihn, sich in Vienne niederzulassen, wo er ihm im Schloß eine Wohnung und ein Gehalt als sein Leibarzt anbot. Nach beinahe zehn Wanderjahren hatte Servetus endlich ein friedliches Heim gefunden und verlebte nun in der schönen alten Römerstadt mit ihrer guten Gesellschaft unter dem Schutz des Primas von ganz Frankreich die folgenden vierzehn Jahre als praktizierender Arzt.

Ueber sein Leben dort sind nur wenige Einzelheiten bekannt. Er blieb in Verbindung mit den Trenchards, den Buchdruckern, die in Vienne ein Zweiggeschäft eingerichtet hatten. Im Jahre 1541 gab er eine neue Auflage des Ptolemäus mit einer Widmung an den Erzbischof heraus. Die Vorrede eröffnet uns einen Blick auf eine Gruppe von geistig regen Genossen, die alle Interesse für die neuen Studien haben. Mehrere kritische Bemerkungen, die in der Ausgabe von 1535 enthalten sind, verschwinden in der neuen von 1541, z. B. die spöttischen Bemerkungen über Palästina; und bei Erwähnung der königlichen Verührung heißt es nicht mehr: „Ich habe selbst den König gesehen, wie er viele mit dieser Krankheit (d. h. Skrofeln) Befallene berührte, aber ich habe nicht gesehen, daß sie geheilt wurden“, sondern: „Ich habe gehört, daß viele geheilt wurden.“ Vielleicht fand er es für ein Mitglied eines geistlichen Kreises, das unter dem Schutze des Erzbischofs lebte, unschicklich, irgend etwas zu sagen, was Anstoß hätte erregen können.

Im Jahre darauf ließ er eine Ausgabe von Pagninis Bibel in einem schönen Folioband erscheinen. Für uns ist daran hauptsächlich der Beweis interessant, daß Servetus noch tief in theologischen Studien steckte, denn die Kommentare in dem Werk geben ihm einen Platz unter den frühesten und kühnsten Vertretern der höheren Kritik. Die prophetischen Psalmen und die zahlreichen Weissagungen bei Jesaias und Daniel werden im Licht der zeitgenössischen Ereignisse gedeutet, doch scheinen diese zahlreichen, äußerst freien und höchst heterodoxen Auslegungen, wie Willis bemerkt, Villeneuve in Vienne weder um Ansehen noch um Gunst gebracht zu haben.

Für einen andern Verleger in Lyon, Frelon, gab er eine Anzahl pädagogischer Werke heraus, und durch ihn kam der Arzt in Vienne in Briefwechsel mit dem Genfer Reformator.